



Aufnahmeprüfung 2018 für die Berufsmaturitätsschulen des Kantons Zürich

Deutsch Sprachprüfung

Serie: B

Dauer: 30 Minuten

Name + Vorname: _____

Adresse: _____

Nummer (ohne KV-Schulen): _____

1. Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und lösen Sie die gestellten Aufgaben.
2. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.
3. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
4. Die maximale Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
5. Für grobe sprachliche Fehler können maximal 4 Punkte abgezogen werden.

Sprachprüfung													
Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Maximale Punktzahl	4	2	4	3	3	4	3	3	3	4	4	3	40
Erreichte Punktzahl													

Aufsatz		
(Maximale Punktzahl = 40)	Erreichte Punktzahl:	

Erreichte Punktzahl total:

Prüfungsnote (auf halbe Noten gerundet):

Die Expertin / der Experte:

.....

Herbert

(Auf den kursiv gesetzten Zeilen von 1 bis 9 fehlen die Kommas absichtlich, vgl. Aufgabe 7)

Ich kenne einen der heisst Herbert. Er hat zwei Kinder grossgezogen die sind irgendwann weggegangen in die Grossstadt. Wenig später hat ihn seine Frau verlassen. Ihre Ehe war mit der Zeit leer geworden. Jetzt wohnt Herbert allein in dem Häuschen das er für die Familie am Stadtrand gebaut hat.

5 *Vor einiger Zeit fasste die Exfrau den Beschluss ihren neuen Mann zu heiraten. Der Pfarrer willigte in eine zweite kirchliche Trauung ein. Und weil sie Herbert trotz Trennung und Scheidung in geschwisterlicher Zuneigung verbunden geblieben war hat sie ihn zur Hochzeit eingeladen. Die Trauung fand in derselben Kirche statt in der Herbert ein Vierteljahrhundert zuvor dieselbe Frau geheiratet hatte. Und sie wurde vom selben Pfarrer vorgenommen.*

10 *Nun ist die Sache die, dass der neue Mann ebenfalls Herbert heisst. Das mag Zufall sein oder nicht. Jedenfalls befand Herbert sich nun in der Situation, dass er dieselben Worte zu hören bekam wie damals bei seiner eigenen Hochzeit. Alles wie gehabt, nur dass Herbert diesmal nicht als Hauptakteur vor dem Traualtar stand, sondern als Gratulant weit hinten im Kirchenschiff.*

15 *»Ich bin halt nicht der einzige Herbert auf der Welt«, sagte sich Herbert. »Es gab vor mir welche, und es wird nach mir welche geben. Ist doch eigentlich gut. Wär' schade, wenn's nach mir keinen Herbert mehr gäbe.«*

Diese Geschichte erzählte ich kürzlich, als ich mit meinen Nachbarn draussen auf dem Grillplatz Bier trank und darauf wartete, dass die Glut für die Würste bereit war.

20 *»Wie oft hast du diese Geschichte schon zum Besten gegeben?«, fragte darauf mein Nachbar Urs. »Ein paar Mal.«*

»Ihr Schreiberlinge seid schon indiskrete Sauhunde.«

»Wieso?«

»Meinst du, den Herbert freut das, dass du sein Schicksal in alle Welt hinausposaunist?«

25 *»Der heisst in Wahrheit gar nicht Herbert«, sagte ich. »Den Namen habe ich verändert.«*

»Scheint ein netter Kerl zu sein. Wahrscheinlich kenne ich ihn. Wie heisst er denn wirklich?«

»Norbert.«

»Herbert oder Norbert«, sagte Urs. »Da weiss doch jeder im Städtchen gleich, wer gemeint ist.«

»Du auch?«

30 *»Ich jetzt nicht«, sagte Urs. »Aber bestimmt viele.«*

»Das glaube ich nicht, mein lieber Urs«, sagte ich. »Dieser Norbert lebt nämlich gar nicht hier.«

»Sondern?«

»Ganz woanders.«

»Wo?«

35 *»Irgendwo in Österreich.«*

»Das glaube ich nicht«, sagte Urs. »Wenn ich mir das recht überlege, glaube ich dir die ganze Geschichte nicht. Du kennst gar keinen Norbert oder Herbert, der zur Hochzeit seiner Exfrau eingeladen war. Den hast du erfunden, weil dir mal eben danach war.«

40 *»Du tust mir unrecht«, sagte ich. »Diesen Norbert gibt es wohl. Er ist Buchhändler in einer niederösterreichischen Kleinstadt.«*

»Wirklich? Dann sag mir, wie das Städtchen heisst.«

»Hm. Das ist jetzt indiskret.«

»Los.«

»Na gut«, sagte ich. »Die Stadt heisst Vöcklabruck. Aber nicht weitersagen.«

45 *»So, so«, sagte Urs. »Weisst du, was ich jetzt mache? Ich gehe heim und überprüfe das. Google wird schon wissen, ob es in Vöcklabruck einen Buchhändler namens Norbert gibt. Bin gleich wieder hier.«*

Ich schaute Urs hinterher, dann kratzte ich mich am Schädel. Die Sache ist nämlich die, dass dieser Norbert gar nicht in Vöcklabruck wohnt, sondern in einer ganz anderen österreichischen Kleinstadt. Oder im Elsass. Zwar gibt es ihn wirklich, und Buchhändler ist er auch, das schwöre ich. Aber in Wahrheit heisst er weder Herbert noch Norbert, sondern Robert. Oder noch mal anders.

50 *Aber das geht den Urs nichts an, diesen indiskreten Sauhund. Der soll den Herbert mal in Ruhe lassen mit seinem Google.*

Nach: Alex Capus. *Mein Nachbar Urs.* (2014)

A. Textverständnis

1. (4 P.)
Fassen Sie die Diskussion (Zeilen 18-53) zwischen Urs und dem Erzähler in vollständigen Sätzen und eigenen Worten zusammen.

2. (2 P.)
Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen jeweils richtig (r), falsch (f) oder ungeklärt (u) sind.

	r	f	u
Urs freut es nicht, dass Herberts Schicksal allen erzählt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herbert freut es nicht, dass sein Schicksal allen erzählt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Buchhändler heisst in Wahrheit Norbert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vöcklabruck ist eine österreichische Grossstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. (4 P.)
Ordnen Sie je zwei Wörter aus der untenstehenden Liste den Personen zu.
Jeder Begriff darf nur einmal verwendet werden.

verdutzt zufrieden kritisch apathisch einnehmend aufdringlich ironisch versöhnlich

Der Nachbar Urs ist _____
Herbert ist _____

4. (4 P.)
Unterstreichen Sie das jeweils treffende Synonym. Achten Sie dabei auf den Textzusammenhang.

Hauptakteur (Zeile 12/13)	Drahtzieher	Schlüsselfigur	Anführer
zum Besten geben (Zeile 20)	erzählen	auftreten	beschreiben
Schreiberling (Zeile 22)	Protagonist	Autor	Ich-Erzähler
indiskret (Zeile 22)	geheimnisvoll	verstohlen	taktlos

5. (2 P.)

Beschreiben Sie die Beziehung zwischen Herbert und seiner Exfrau.

Erklären Sie in eigenen Worten und vollständigen Sätzen. Nennen Sie zwei Aspekte.

6. (4 P.)

a)

Warum bezeichnet der Nachbar anfangs den Erzähler als «indiskreten Sauhund»?

«Ihr Schreiberlinge seid schon indiskrete Sauhunde.» (Zeile 22)

Erklären Sie in eigenen Worten und vollständigen Sätzen. Nennen Sie zwei Aspekte.

b)

Warum bezeichnet der Erzähler am Ende den Urs als «indiskreten Sauhund»?

«Aber das geht den Urs nichts an, diesen indiskreten Sauhund.» (Zeile 52)

Erklären Sie in eigenen Worten und vollständigen Sätzen. Nennen Sie zwei Aspekte.

B. Sprachbetrachtung

7. (3 P.)
Setzen Sie deutlich alle notwendigen Kommas. (Zeilen 1 – 9)

Ich kenne einen der heisst Herbert. Er hat zwei Kinder grossgezogen die sind irgendwann weggegangen in die Grossstadt. Wenig später hat ihn seine Frau verlassen. Ihre Ehe war mit der Zeit leer geworden. Jetzt wohnt Herbert allein in dem Häuschen das er für die Familie am Stadtrand gebaut hat.

Vor einiger Zeit fasste die Exfrau den Beschluss ihren neuen Mann zu heiraten. Der Pfarrer willigte in eine zweite kirchliche Trauung ein. Und weil sie Herbert trotz Trennung und Scheidung in geschwisterlicher Zuneigung verbunden geblieben war hat sie ihn zur Hochzeit eingeladen. Die Trauung fand in derselben Kirche statt in der Herbert ein Vierteljahrhundert zuvor dieselbe Frau geheiratet hatte.

8. (3 P.)
In welchem Fall stehen die fett gedruckten Wörter?

*Du kennst gar keinen Robert oder **Herbert**, **der** zur **Hochzeit** seiner **Exfrau** eingeladen war. **Den** hast **du** erfunden.*

<i>Herbert</i>	
<i>der</i>	
<i>Hochzeit</i>	
<i>Exfrau</i>	
<i>Den</i>	
<i>du</i>	

9. (3P.)
Bestimmen Sie die Wortart der Wörter in der Tabelle.

*»**Wie häufig** hast du **diese** Geschichte schon zum **Besten** gegeben?«, fragte darauf **mein** Nachbar Urs.*

<i>Wie</i>	
<i>häufig</i>	
<i>diese</i>	
<i>Besten</i>	
<i>gegeben</i>	
<i>mein</i>	

10. (4 P.)
Bestimmen Sie die fett gedruckten Wörter oder Wortgruppen als Satzglieder.

»Meinst du, **den Herbert** freut **das**, dass du **sein Schicksal in alle Welt** hinausposaunst?«

den Herbert	
das	
sein Schicksal	
in alle Welt	

11. (4 P.)
Setzen Sie in die indirekte Rede, ohne «dass» und «würde» zu verwenden.

»Es gab vor mir welche und es wird nach mir welche geben.«

Herbert sagte, _____

12. (3 P.)
Bestimmen Sie die unterstrichenen Nebensätze.

Verwenden Sie folgende Abkürzungen:

KS	Konjunktionalsatz	IF	Indirekter Fragesatz
RS	Relativsatz	IS	Infinitivsatz
UNS	Uneingeleiteter Nebensatz	PS	Partizipialsatz

<u>Wenn ich mir das recht überlege, glaube ich dir die ganze Geschichte nicht.</u>	
<u>Du kennst gar keinen Herbert, der zur Hochzeit seiner Exfrau eingeladen war.</u>	
<u>Dann sag mir, wie das Städtchen heisst.</u>	